

von Hauswalde heraus durch die Dhorner Flur in einer Länge von etwa 5 bis 6 Kilometern. Schon wiederholt haben sich die Petenten an die Regierung und an die Kammern gewandt und bereits im vorigen Landtage wurde diese Petition der Regierung zur Kenntnissnahme übergeben. Da hatte ich nun geglaubt, man würde diesmal einen Schritt weiter gehen, zumal da bereits für die petirte Strecke von Staatstechnikern generelle Vorarbeiten gemacht worden sind und die Petenten den besten Willen zeigen, falls der Bau dieser Chaussee zur Ausführung gelangt, hierbei selbst thatkräftig einzugreifen, was der Bericht gar nicht erwähnt. Ich möchte daher die geehrte Kammer ersuchen, meinem Antrage Gehör zu geben und anstatt zur Kenntnissnahme der Regierung deren Erwägung eintreten zu lassen; ich hoffe umsomehr auf die Zustimmung der hohen Kammer, als durch diese meine Aussprache zugleich auch die Ansicht des Herrn Abg. Dr. Schaffrath Ausdruck gefunden hat, der, indem er durch unaufschiebbar dringende Geschäfte behindert ist, der heutigen Kammer Sitzung beizuwohnen, mich gebeten hat, ihn zu vertreten und das Interesse seines Wahlkreises, welches hierbei ebenfalls in Frage kommt, wahrzunehmen, was ich hiermit gethan haben will. Bitte deshalb, meinem Antrage zuzustimmen.

Präsident Haberkorn: Nachträglich bringe ich zur Kenntniss der Kammer, daß sich der Herr Abg. Dr. Schaffrath wegen sehr dringender Geschäfte heute verhindert sieht, in der Kammer zu erscheinen. — Herr Abg. Philipp!

Abg. Philipp: Meine Herren! Wenn ich nicht die örtlichen Verhältnisse der dortigen Gegend kenne, würde ich meine Unterschrift dem Antrage Nr. 122 nicht gegeben haben. Ich gestehe Ihnen allerdings, hätte ich die Unterschrift jetzt zu geben, würde ich vielleicht anderer Meinung sein, da seit der gestrigen Erklärung des Herrn Finanzministers eine so eifrige Temperatur in Finanzsachen geworden ist, daß wohl schwerlich derartige Anträge gedeihen können. Ich will mich daher auch bescheiden, wenn dieser von mir unterstützte Antrag fallen wird; aber ich möchte der Staatsregierung wenigstens im Interesse jener Gegend anheimgeben, daß, wenn die von ihr im Berichte niedergelegte Bereitwilligkeit, eine Staatsbeihilfe dem Bezirk zu geben, dafern er selbst einmal an diesen Straßenbau denken könnte, einmal in Anspruch genommen werden sollte, dann entgegen der jetzigen Praxis, wie der Bericht sehr treffend an einer anderen Stelle wünscht, der Staat nicht immer das Verhältniß 1 zu 2 anwenden und zwei Theile den beteiligten Gemeinden überlassen möge. Es ist dann sehr schwer oder fast gerade so schwer, die Mittel zusammenzubringen, als wenn es der Bezirk allein thäte

und ich möchte der Regierung anheimgeben, bei solchen namentlich kleineren Projecten doch etwas freigebiger zu verfahren.

Abg. Beeg: Ich will bloß Das bestätigen, was Herr Päßler ausgesprochen hat. Der Straßenttract, welcher gebaut werden soll als Chaussee, liegt nicht in meinem Wahlbezirk. Trotzdem muß ich ihn befürworten, weil ich die Gegend ganz genau kenne. Ich glaube, daß, wenn die Amtshauptmannschaft Kamenz die Wegebauunterstützungen in der Weise, wie andere, bekommen hätte, der Weg auch schon längst gebaut sein würde; denn man kann doch unmöglich, wenn man von oben und unten gebaut hat, den Tract auf lange Zeit liegen lassen. Deshalb bitte ich die hohe Kammer, unförmlichem Antrage beizustimmen.

Präsident Haberkorn: Es hat Niemand weiter das Wort begehrt, ich schließe die Debatte. — Herr Referent!

Referent Penzig: Meine Herren! Wie Sie aus dem Berichte ersuchen, ist von dem betreffenden Bezirk ein von der Regierung verlangtes Project, dessen Kostenaufwand im Verhältniß steht zu dem Nutzen, der aus der beantragten Straße der Gegend erwachsen dürfte, noch nicht geliefert worden. Erst auf Grund eines solchen vorliegenden Projectes aber hatte die Regierung seiner Zeit eine Staatshilfe in Aussicht gestellt. Ich pflichte zwar auch der Anschauung bei, daß sich die Beihilfe des Staates nicht absolut nur nach dem Verhältniß von 1 zu 2 richten darf, sondern auch nach den jeweiligen Verhältnissen der Gegend und ihrer Bewohner. Die Deputation ihrerseits aber, als sie bei Betrachtung der Landkarte sah, daß Pulsnitz mit Bischofswerda bereits durch Eisenbahn verbunden war, daß außerdem das an derselben unweit Pulsnitz gelegene Dorf Großröhrsdorf wieder durch eine Chaussee über Rammenau mit Bischofswerda verbunden ist, mußte sich doch sagen, daß eigentlich der verlangte Ausbau noch einer Straße in diagonalen Richtung von Pulsnitz über Breinig zum Anschluß an die Chaussee Röhrsdorf-Bischofswerda nur ein Correctionsbau sei, der so dringender Natur nicht sein könne, daß Sie unter den jetzigen Verhältnissen mit besonderer Wärme die Kammer auffordern können, ihn jetzt zur Ausführung zu beschließen. Das sind die Gründe, warum Ihre Deputation die Petition nur zur Kenntnissnahme empfiehlt und sich nicht für einen höheren Grad der Empfehlung hat erwärmen können. Ich kann daher Sie nur um die Annahme des Antrags der Deputation ersuchen.

Präsident Haberkorn: Wir kommen zunächst zum Antrag der Herren Abgg. Päßler und Genossen; würde derselbe abgelehnt, dann zum Deputationsgutachten.